

Peter Lehmann: Humanistische Antipsychiatrie – Texte aus 45 Jahren

Buchhinweis

sl-nl/bks saar. Im Jahr 2025 feierten Psychiatrie und Politik »50 Jahre Psychiatrie-Enquête« als Jahrhundertreform. Und Peter Lehmann, Deutschlands bekanntester Psychiatriekritiker und »Stachel im Fleisch der etablierten Psychiatrie«, wurde 75 Jahre alt. Die interessantesten biographischen sowie praxisorientierten Zeitschriftenartikel, Buchbeiträge und Interviews aus seiner 45-jährigen Schaffensperiode sowie einige neue Texte finden sich in diesem Buch. Es zeigt Wege auf, wie man sich vor bestehenden dunklen und gefährlichen Seiten moderner Psychiatrie schützen bzw. sie verlassen kann.

Seine Weltsicht, Haltung und Praxis, von ihm »Humanistische Antipsychiatrie« genannt, unterscheidet sich von der alten, akademisch und patriarchalisch geprägten Antipsychiatrie durch die Wertschätzung der Erfahrungen Psychiatriebetroffener, durch Kritik an einer männlich dominierten Perspektive und mit der Mitarbeit am Aufbau menschenrechtsbasierter und humanistisch orientierter Unterstützungsformen für Menschen in emotionalen Notlagen. Für sein Lebensprojekt »Durchsetzung von Menschenrechten und humanistisch orientierter Unterstützung von Menschen mit psychiatrischen Problemen und Diagnosen« wurde er 2010 von der Aristoteles-Universität Thessaloniki als erster Psychiatriebetroffener weltweit für Pionierleistungen im Bereich der humanistischen Antipsychiatrie mit der Ehrendoktorwürde ausgezeichnet. Im Jahr darauf verlieh ihm der deutsche Bundespräsident das Bundesverdienstkreuz. Der Autor enthält sich einer feuilletonistischen Betrachtung der Psychiatrie. Seine Analysen speziell der Wirkungsweise und der unerwünschten Wirkungen von Psychopharmaka gehen in die Tiefe und setzen dabei lediglich ein Erkenntnisinteresse der Leserinnen und Leser voraus, jedoch kein medizinisches oder pharmakologisches Fachwissen.

Mit einem Geleitwort von Dr. med. Martin Zinkler, Psychiater und Psychotherapeut (Mitglied im UN-Unterausschuss zur Verhütung von Folter, Redakteur der Zeitschrift Recht & Psychiatrie). Darin heißt es unter anderem:

»Verstreute Texte aus 45 Jahren« untertitelte Peter Lehmann ursprünglich die vorliegende Textsammlung, ein echtes Understatement. Alles ist wohlgeordnet in diesem Band, Lehmann schreibt und spricht immer klar, überlegt, nachdenklich und hat seine Positionen und Argumente im Laufe der Jahre konsequent entwickelt. Zu Recht steht Lehmann heute als der Exponent einer weltweiten Bewegung für eine Unterstützung von Menschen mit psychosozialen Behinderungen, die sich radikal von der tradierten medizinisch-biologischen Psychiatrie abwendet und den Grundsätzen der Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen verpflichtet: für eine personenzentrierte und gemeinde- und recovery-orientierte sowie rechtebasierte Unterstützung. Lehmann hat die inzwischen eindeutige Positionierung der Vereinten Nationen und der



Peter Lehmann

Humanistische Antipsychiatrie

Texte aus 45 Jahren

Weltgesundheitsorganisation zur Psychiatrie vorweggenommen und beeinflusst. Für beide Organisationen ist es heute unstrittig, dass psychopharmakologische Behandlungen nur unter informierter

Einwilligung erfolgen können, dass es keine stellvertretenden Einwilligungen mehr geben darf, dass Zwangsmaßnahmen abzuschaffen sind und jede Unterstützung dem Willen und den Präferenzen der betreffenden Person entsprechen muss (WHO & OHCHR 2023; WHO 2025). Die deutsche Mainstream-Psychiatrie scheint das nicht wahrhaben zu wollen und fordert mehr Zwang im Hilffssystem, zuletzt mit einem Positionspapier zur Verabreichung von Elektroschocks ohne informierte Zustimmung (DGPPN 2025). Nicht verwunderlich ist es, dass sie damit immer mehr in den Sog einer härteren Innenpolitik gerät, wenn gefragt wird, wie sich Anschläge verhindern ließen (Bernadt 2025). Ausführlich diskutiert Lehmann die Renaissance des umstrittenen Elektroschocks. Lehmann scheut dabei keine Kontroversen, weder mit der etablierten Psychiatrie, noch mit anderen Akteuren, seien es Organisationen wie die Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie (DGSP) oder auch die Betroffenenverbände. Er erzählt seine persönliche

Geschichte und möchte den vielen Menschen, die ähnliche Erfahrungen machen. Mut machen; das gelingt ihm aber auch bei den sogenannten Fachkräften im Hilffssystem ... Dieses Buch ist nicht nur ein Plädoyer für ein menschlicheres und demokratischeres Hilffssystem – es ist ein Aufruf zum Empowerment, zur Auseinandersetzung und zur Solidarität. Lehmann gelingt es, Erfahrungen von Betroffenen, wissenschaftliche Analysen und politische Forderungen in einen Dialog zu bringen, der provoziert und zugleich inspiriert. Leserinnen und Leser erwartet kein bequemes Buch – aber ein notwendiges. Wer bereit ist, gewohnte Sichtweisen zu hinterfragen, wird in diesem Werk einen kraftvollen Beitrag zur Debatte um Zwang, Autonomie und Alternativen im psychosozialen Hilffssystem finden.

• Peter Lehmann: Humanistische Antipsychiatrie – Texte aus 45 Jahren. 381 Seiten, 4 Fotos, 2 Grafiken. Berlin & Lancaster: Peter Lehmann Publishing 2025. Gedruckte Buchausgabe kartoniert 14,8 x 21 x 1,8 cm, 24,90 € (ISBN 978-3-910546-24-0); als PDF E-Book 19,99 € (ISBN 978-3-910546-25-7). Erhältlich im stationären und Online-Buchhandel, oder direkt beim Verlag